



Biel/Bienne

Auftrag: 3021773
Themen-Nr.: 837001
Referenz:
aaef3eca-e91a-48e4-9de7-b689f0b2ddff
Ausschnitt Seite: 1/1

Die «Schachkönigin» zu Gast in Biel

Im Alter von fünf Jahren hat Alexandra Kostenjuk mit dem Schach begonnen. Bis heute ist es die grosse Leidenschaft der schweizerisch-russischen Doppelbürgerin. Die 42-jährige spricht über die Entwicklung des Spiels und wie sie diese weiter vorantreiben will.



Alexandra Kostenjuk spielt seit drei Jahren unter Schweizer Flagge und gehört zu den besten Schachspielerinnen der Welt.

Bild: zvg/Schachfestival Biel

Michel Eggmann

«Chess Queen», also Schachkönigin, ist ihr Spitzname. Zudem war ihr Motto zu früheren Zeiten, dass «Schönheit und Intelligenz gemeinsam funktionieren».

Der Spitzname ist Alexandra Kostenjuk geblieben. Das Motto lebt sie nicht mehr gleich intensiv. Mehrmals stand sie bei Shootings vor der Kamera. Zudem war die schweizerisch-russische Doppelbürgerin eine der ersten Content Creatorinnen in der Schachwelt. «Meinen Youtube-Kanal habe ich

2009 begonnen. Ich bin bekannt als «Chess Queen». Unter diesem Namen findet man mich bis heute in den Sozialen Medien», so Kostenjuk.

«So ist das Leben»

Sie habe sich an ihren Spitznamen gewöhnt und er gehöre zu ihr. «Wenn andere Schachspielerinnen so bezeichnet werden, löst das in mir Emotionen aus. Das passt mir nicht, denn es ist mein Spitzname», sagt die 42-jährige deutlich. Und ihr Wort hat in der Szene durchaus Gehör. Die seit 2023 unter

Schweizer Flagge spielende Kostenjuk ist bei den Frauen die Nummer 10 der Welt.

Schach erlernte sie bereits als Fünfjährige von ihrem Vater. Auch fast 40 Jahre später ist sie dem Sport noch immer treu. Sie sagt: «Natürlich wünschte ich mir manchmal, etwas anderes auszuprobieren, aber Schach bot mir so viele Möglichkeiten – auch ausserhalb des Sports. Ich hatte eine Rolle in einem Film und reiste an viele schöne Orte der Welt.» Gleichzeitig verlangte das Schachspielen ihr auch viel ab. «Klar

bin ich manchmal enttäuscht über meine Leistungen und nach einer Niederlage schmerzt es. Jüngere werden immer besser und ich frage mich, wie lange ich noch spielen will. Es ist nicht einfach, aber so ist das Leben.»

Auch in Biel wurde die «Chess Queen» von der jungen Generation gefördert. Sie trat beim Generations Challenge Triathlon an. Und Kostenjuk musste sich als Vierte geschlagen geben. Dennoch geniesst sie die Zeit im Seeland. Nach ihrem Ausscheiden blieb die Grossmeisterin vor Ort.

Mit einem grossen Strahlen im Gesicht meinte sie nach einem Einsatz als Expertin: «Jetzt ist es wunderschön. Für mich ist der Wettkampf durch und ich kann den Anlass als Zuschauerin genießen sowie die Spiele verfolgen, was ich sehr gerne mache.» In ihrem Stadium der Karriere mache ihr das manchmal mehr Freude, als selbst am Tisch zu sitzen.

Mehr Turniere wie in Biel

Kostenjuk ist es ein grosses Anliegen, ihren Sport zu fördern. Doch noch liegt der Fokus auf den eigenen Leistungen. Sie sagt: «Früher sagte ich bei jedem Projekt zu. Da hatte ich noch mehr Energie. Jetzt will ich mich auf meine Karriere als Schachspielerin fokussieren und wähle meine Engagements sorgfältig aus.» Wie viele Jahre sie noch auf höchstem Niveau spielen können, wisse sie nicht. «Es geht darum, mental und physisch bereit zu sein für Kämpfe. Denn es sind Kämpfe», so die zehntbeste Schachspielerin der Welt.

In ihrer langen Karriere hat die Sportlerin viel erlebt. Sie gibt ein Beispiel: «Als ich auf professionellem Niveau begann, gab es nur wenige Turniere nur für Frauen und es gab kaum Preisgelder. Jetzt kannst du dir nur mit Teilnahmen an Frauen-Turnieren den Lebensunterhalt verdienen.» Die Entwicklung sei riesig und mache sie unglaublich glücklich.

Das Schachfestival Biel steht für Tradition und Innovation. Kostenjuk war auch schon in jüngeren Jahren im Seeland und nahm an offenen Turnieren teil. Nun wurde sie für eines der beiden grossen Turniere eingeladen. Das steht sinnbildlich für die Wertschätzung, die ihr seit dem Nationenwechsel 2023 hierzulande entgegengebracht wird. «Ich bekomme seither viele Anfragen, hierher zu kommen und mein Wissen weiterzugeben. Dafür bin ich sehr dankbar. Es ist eine Art, mich als professionelle Schachspielerin zu unterstützen.»

In Zukunft würde sich Kostenjuk, die in Südfrankreich lebt, noch mehr solche internationale Turniere in der Schweiz wünschen. Biel ist derzeit der einzig richtig grosse Anlass. Sie sagt: «Ich bin eine Schachspielerin und liebe diesen Sport. Zudem weiss ich, wie hilfreich Schach für junge Menschen sein kann, besonders in Zeiten, in denen alle am Handy hängen. Wenn du diesen Sport ausübst, kann das eine Art Meditation sein.»